

Unsere Haltung ...

... zur Gefährlichkeit von Covid-19

Wir halten das Virus für ältere und vulnerable Personen und solche mit Vorerkrankungen und/oder für Menschen, die eine schlechte Gesundheitsversorgung haben und in prekären Verhältnissen leben, für gefährlich. Für die Allermeisten bewegt sich die Erkrankung an Covid-19 hingegen im Rahmen einer Grippe.

... zu Long Covid

Über die Langzeitwirkung einer durchgemachten Covid-19-Erkrankung ist noch wenig bekannt. Möglicherweise spielen eine gewisse Prädisposition, eine Vulnerabilität durch ein nicht erkanntes Burnout und psychischer Stress während der Pandemie eine Rolle. Wir halten eine andauernde Angst-Kommunikation vor Long Covid für kontraproduktiv und fordern eine Präventionskampagnen für ein starkes Immunsystem, welche einfach zugängliche Mittel wie Vitamin D3, Zink, Selen, Vitamin C u.a.m. mit einschliesst.

... zu Einführung und Folgeschäden von Lockdowns, Masken- und Distanzpflicht (nichtpharmazeutische Massnahmen)

Wäre das Gesundheitswesen in der Schweiz, in den europäischen Ländern und im Globalen Süden in den letzten zwanzig Jahren nicht profitorientiert geschrumpft, vernachlässigt und die Gesundheitswesen in den verschuldeten Ländern Europas nach den Bedingungen des IWF zerstört worden, wären diese Massnahmen nicht nötig gewesen. Aus diesen Gründen musste ein Gesundheitsnotstand verhindert werden («flatten the curve»), nicht wegen des Virus.

Die Kollateralschäden stehen in keinem Verhältnis zum erwarteten Nutzen. Sie übersteigen die Schäden, die durch das Virus verursacht worden sind, bei weitem: 20 Millionen mehr Hungertote (Oxfam 2021), 120 Millionen mehr Hungernde (Welternährungsbericht UNO 2021), 100 Millionen mehr Kinder, die in Armut leben werden (Unicef 2021), mehr Tote in Malariagebieten, weil Präventionsprogramme unterbrochen wurden. Zu spät erkannte und nicht behandelte Erkrankungen wegen unterbliebener Untersuchungen und verschobener Operationen In zahlreichen Ländern Europas.

... zur Wirkung der Masken

Wie man heute weiss, geschieht die Hauptübertragung von Covid-19 durch Aerosole in Innenräumen, die im Gegensatz zu Tröpfchen auch durch Masken dringen. Es gibt geringe Evidenz, dass Maskentragen die Infektionsrate reduziert. Auch FFP2-Masken reduzieren die Infektionsrate in der Allgemeinbevölkerung nicht. Im medizinischen Bereich hingegen sind Masken sinnvoll, weil die Handhabung korrekt und verbunden mit weiteren hygienischen Schutzmassnahmen erfolgt.

Ständiges Maskentragen in der Allgemeinbevölkerung verringert hingegen die Immunitätsabwehr, ist bei unsachgemässer Anwendung unhygienisch, kann den CO₂-Gehalt auf ein gefährliches Mass erhöhen und hat negative psychosoziale Folgen.

... zur Impfung

Die Impfung für den vulnerablen Teil der Bevölkerung kann sinnvoll sein. Als alternativlose technologische Lösung und wegen der inzwischen erwiesenen epidemiologischen und immunologischen Nutzlosigkeit lehnen wir die Impfung für die Gesamtbevölkerung ab. Solange es keine Studien über die effektive Wirkung und über die Nebenwirkungen gibt, muss die Impfung in Frage gestellt werden.

... zu Nebenwirkungen

Über langfristige Schäden der Impfung ist wenig bekannt. Ein Forscher der Charité spricht von 70 Prozent Untererfassung. Ein effizientes Meldeverfahren wurde und wird in der Schweiz leider nicht entwickelt. Die Ängste vor Nebenwirkungen der Impfung sind legitim und müssen ernst genommen werden. Der Entscheid, in der Schweiz nur die mRNA- und die Vektortechnologie zuzulassen, ist nicht nachvollziehbar. Ein klassischer Totimpfstoff oder ein rekombinanter Proteinimpfstoff gehören als Alternative angeboten.

Als erwiesen betrachtet werden können durch die Impfung ausgelöste Veränderungen des Menstruationszyklus. Es steht auch die Vermutung im Raum, die Impfung könnte die Ursache des Einbruchs der Fertilitätsrate in Jahrhunderthöhe im Sommer 2022 sein, und wurde bis anhin nicht überzeugend widerlegt. Erwiesen ist, dass die Spike-Proteine während 48 Stunden nach der Impfung durch die Muttermilch auf das Kind übertragen werden. Da zum aktuellen Zeitpunkt nicht bekannt ist, welche Wirkung dies auf das Immunsystem des Kindes hat, könnte eine Stillpause von 48 Stunden sinnvoll sein.

... zu Zertifikat, Green Pass, Impfpass etc.

Covid-19-Zertifikate halten wir für ein Disziplinierungsinstrument, um die geimpfte Bevölkerung zu belohnen und alle anderen unter Druck zu setzen. Dies kommt einem De-Facto-Impfzwang gleich. So haben sich viele nicht aus freiem Willen und Überzeugung impfen lassen, sondern weil sie sich sozialem Druck und Nachteilen am Arbeitsplatz ausgesetzt sahen.

... zur Impfpflicht

Wir sind gegen ein Impfblogatorium (ohne Busse) und gegen eine Impfpflicht (mit Busse). Beides ist ein Eingriff in die Menschenwürde. Inzwischen ist aufgrund der Zahlen nicht nachgewiesen, dass die Impfung schwere Verläufe verhindert. Für junge Erwachsene muss man davon ausgehen, dass eine Impfung gar mehr Schaden als Nutzen kann. Die Wirkung der Impfung ist insgesamt abnehmend, da trotz hoher Impfquoten die Ansteckungsraten nicht gesunken sind. Wir halten an einem freien Impfscheid aufgrund individueller persönlicher Abwägung fest.

... zum Boostern im Herbst 2022

Die durch die Impfung erzeugten Antikörper nehmen sehr schnell wieder ab. Das gilt auch für den Booster. Innerhalb 3-4 Wochen lässt die Wirkung nach. Dass dessen Breitenwirkung auf das Immunsystem nach wie vor nicht klar ist, muss in eine aufgeklärte Entscheidung über Nutzen und Risiken des Boosters einbezogen werden. Eine Abschwächung der Schwere einer Erkrankung durch den zweiten Booster ist nicht nachgewiesen.

... zu Gesundheit

Gesundheit ist nicht nur die Abwesenheit eines Virus. Als Feministinnen sehen wir uns in der Tradition der feministischen Gesundheitsbewegung, welche sich von einer hegemonialen technologisierten Männermedizin emanzipiert hatte. Wir setzen uns ein für die Anwendung dieses Wissen, für die kollektive Selbstbewältigung und selbstbestimmte Information und Prävention.

... zu alternativen Behandlungen und Prophylaxen

Viele Ärzt:innen, Netzwerke und Wissenschaftler:innen gehen davon aus, dass mit einer frühzeitigen Behandlung schwere Verläufe verhindert werden können. Selbst einfache, altbekannte Cortison-haltige Asthmasprays, welche Lungenentzündungen vermeiden helfen, wurden zum Vornherein desavouiert. Entgegen der sich ausbreitenden Ignoranz gegenüber der Homöopathie, der Phytotherapie, der Anthroposophischen Medizin, der traditionellen chinesischen Medizin und Ayurveda halten wir diese längst erprobten Heilmethoden für nachhaltig wirksam und gewinnbringend für die breite Bevölkerung.

... zu früher Behandlung

Immer mehr Studien zeigen, dass eine frühe Behandlung zur Verhinderung eines schweren Verlaufs oder/und einer Hospitalisation sehr wichtig ist und dass mit Ivermectin grosse Erfolge verzeichnet werden. Ivermectin (Antiparasitenmittel für Tiere und Menschen) wirkt antiviral und immunmodulierend (beides verhindert einen Zytokinsturm). Über 20 Länder weltweit und einige europäischen Länder (Mazedonien, Tschechien, Slowakei, Bulgarien und einige Länder Südamerikas) wenden Ivermectin gegen Covid-19 an. Das Robert-Koch-Institut hat Ivermectin im April 2021 für klinische Studien zugelassen. In der Schweiz ist Ivermectin für die Behandlung von Covid-19 nicht zugelassen und auch nicht erhältlich.

Swissmedic warnt vor der Einnahme von Ivermectin, da keine Zulassung vorhanden ist. Eine weitere Begründung für die Ablehnung findet sich nicht. Swissmedic lehnt es ab, sich mit Ivermectin auseinanderzusetzen, und anerkennt keine Studien.

Zur Prophylaxe, Behandlung in der Frühphase und während der akuten Erkrankung gibt es Behandlungsprotokolle mit Präparaten, die gut erhältlich sind (siehe Linkliste).

[Hier](#) findet sich eine Linkliste zu Artikeln über die Wirksamkeit von Ivermectin.

Kollektiv Feministischer Lookdown, April 2022, ergänzt im Oktober 2022